

Die Schifffahrt nur mit den Männern... eine Story aus dem Jahr 1998 - Autor Chris  
Geändert und überarbeitet von Norbert Essip - Juni 2019

Wie es schien hatte ich auf dem richtigen Schiff angeheuert. So nach und nach lernte ich die gesamte Crew kennen und muss sagen, es war keiner dabei, mit dem ich es nicht machen könnte. Es waren die verschiedensten Hautfarben und Rassen vertreten die eines gemeinsam hatten, alle waren geil auf Sex unter Männern. Zumindest schien dies bestimmt eine Voraussetzung zu sein, dass man auf diesem Schiff als „Leichtmatrose“ arbeiten durfte. Nach mehr als einem Tag, war die Ent- und Beladung fertig und die Reise ging los.

Nachdem wir die offene See erreicht hatten, konnten wir uns freier bewegen und auch mal an Deck bei der Arbeit den Schwanz des Kollegen blasen oder die Pisse abtrinken. Ich war zusammen mit einem Typen, der aus der Südsee kam und am ganzen Körper tätowiert war, wir dabei waren Rost zu abzuklopfen. Er trug nur seinen traditionellen Lendenschurz und ich eine total vergammelte, verpißte, abgeschnittene Jeans, die im Schritt schon total zerfetzt und entsprechend vergilbt war, von der vielen Pisse, die ich in sie hatte laufen lassen. - Er arbeitete über mir und ich hatte so einen freien Blick auf seine Eier und seinen beschnittenen Schwanz, der schlaff, aber doch recht groß herunterhing. Er trug ja auch keine Unterhose, so dass man alles gut sehen konnte. Nach einer Weile sagte er “ich muss mal pissen, komm etwas höher.” Ich stieg weiter nach oben und kam mit meinem Maul unter seinen Pisser und in diesem Moment fing er auch schon an zu pissen. Ich konnte nicht gleich alles schlucken. Also ließ ich den Rest über mein Kinn und die Brust in meine zerfetzten Jeans laufen, wo sich sofort ein schöner gelber duftiger Fleck bildete. Durch die Feuchtigkeit musste ich nun auch pissen und ließ es laufen. Natürlich in die Jeans, wie immer... anders pissen tue ich nur noch selten. - Plötzlich von unten eine Stimme „He du geile Pissau komm runter, verschwende nicht alles, ich habe Durst“. Unten stand der geile blonde Matrose, bekleidet mit einem Jockstrap, der aussah, als ob er schon seit Wochen getragen wurde, weil der mehr gelb als weiß war. Es gelang mir den Pissstrahl zu stoppen und die Leiter herunterzuklettern. Auf der drittletzten Sprosse blieb ich stehen und drehte mich zu ihm hin und fing an zu pissen, aber dennoch weiter in meine Jeans rein. Er kam mit seiner Fresse sofort an meinen Latz und fing an meine Pisse zu saufen. Da er wie wild an meinem Latz saugte, merkte ich, wie die letzten Fäden die den Stoff an der Beule zusammenhielten rissen und mein Schwanz ins Freie trat. Da diese blonde Sau eine Pause einlegen musste, weil sie nicht so schnell schlucken konnte, pisste ich ihr über die Brust und auf den Jock.

Durch die Feuchtigkeit entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein total geiler Geruch nach Pisse und Sperma. Besonders deshalb, weil unter Deck waren, wo sowieso kaum frische Luft dazu kam. Nachdem ich fertig mit pissen war, stieg ich ganz von der Leiter und ging mit meiner Fresse an die Pouch seines Jocks und kaute den Stoff ab. Schon alleine von diesem geilen Duft nach alter Pisse, Wichse und wer weiß wo noch nach, wäre mir fast einer abgegangen. Die Sau hat sich genauso selten, wenn nicht sogar noch dort unten mal richtig mit Seife etc. gewaschen. Sein Schwanz in dem Jock wurde steif. Ich zog ihn an der Seite hervor und zog die Vorhaut bis ganz nach hinten die große Eichel, um an den Schmant unter seiner Vorhaut zu kommen. Da hatte sich einiges an miefigen, cremigen Nillenkäse gebildet, der hier schon mehr als nur ein paar Tage dran war, den ich mit der Zunge ableckte. Dann richtete ich mich auf und gab ihm einen tiefen Kuss und er konnte seinen eigenen Schmant schmecken. Das machte ihn wahnsinnig geil und er stöhnte lustvoll auf. Zwischen zeitlich war auch der schwarze Kollege von der Leiter herabgestiegen, um sich an unserer Sauerei zu beteiligen. Da wir sowieso in Kürze Pause hatten, beschlossen wir in den Gemeinschaftsraum zu gehen und dort richtig

rumzugeilen. Dieser Gemeinschaftsraum war mit mehreren großen mit Kunststoff bezogenen Matratzen und Slings eingerichtet und in einem Regal lagen jede Menge Toys, wie Dildos, Tittenklammern, Handschellen Masken Gummiartikel etc. - Von der Decke hingen an Lederkordeln, Inhalatorien, die mit Poppers gefüllt waren und Plastikflaschen mit Gleitmitteln. Der blonde Matrose wurde von uns in einen Untersuchungsstuhl gesetzt und an Händen und Füßen gefesselt und der tätowierte Typ holte aus dem Regal eine Klistierspritze und setzte sie am Loch des Blondes an und ließ ein Liter in ihn hineinlaufen. Ich hatte inzwischen einen ziemlich dicken Buttplug herausgesucht und schob ihn mit meinem Ruck in den Arsch des Blondes als der Typ den Schlauch herauszog. Der Matrose schrie vor Schmerz auf, aber der Südseeinsulaner schob ihm schnell seinen riesigen Schwanz ins Maul und fickte ihn tief in den Rachen. Nach kurzer Zeit schien er sich an den Plug gewöhnt zu haben.

Wir banden ihn vom Stuhl los und fesselten ihn an ein Andreaskreuz und ich nahm eine flexible Lederpeitsche in die Hand und strich ihm damit über die Eier und die Brust. Sofort stand sein Schwanz wie eine eins und er stöhnte auf als ich ihm einige Schläge auf den Arsch und seine Eier gab. Mein Partner steckte ihm eine Inhalier ins Nasenloch und die blonde Masosau schniefte das Poppers in sich und der Schwanz zuckte immer heftiger. Ich sagte ihm: wenn du Sau abspritzt, bevor wir es dir erlauben kannst du was erleben. - Mit einigen kräftigen Zügen an der Kette, welche die Brustwarzenklammern verbanden machte ich ihn ruhiger. Der tätowierte Typ meinte dann: Jetzt müsste die Arschvotze aufgeweicht sein und wir könnten die Sau jetzt fisten. Also banden wir ihn los und legten ihn in den Sling und ich zog diesmal ganz langsam den Plug heraus, um die Brühe aus seinem Arsch heraus spritzen zu lassen. Als nichts mehr kam, leckte ihm der Tätowierte den Arsch aus und fing an ihm Fett ins Loch zu drücken. Langsam arbeitete er sich im Loch vor und brachte einen Finger nach dem anderen ein. Der Matrose stöhnte geil auf und ich versorgte ihn mit Poppers und bearbeitete seine Titten. Mittlerweile war die ganze Hand in seiner Arschvotze verschwunden und sein Schwanz stand wie ein Flaggenmast und sonderte laufend Vorschleim ab. Der Schwanz des Tätowierten hob seinen Lendenschurz hoch, den er noch umhatte. Ich ging hin und band ihn los und sah, dass auch sein 25 cm Schwanz tätowiert war. Ich tastete mit der Zunge die Tattoos auf seinem Schwanz ab. Nahm ihn dann ins Maul und schob mir den Schwanz bis in den Rachen. Der gefistete Matrose stöhnte immer lauter und man merkte, dass er es nicht mehr lange halten könnte. Der Fister sagte ihm: OK, ich zähle jetzt von 10 bis null rückwärts und dann ziehe ich meine Hand raus und du spritzt bei null ab und er fing langsam an zu zählen und zog vorsichtig seine Hand zurück

Und tatsächlich als er null sagte krampfte der Schwanz und riesige Mengen weißer Glibber spritzte in die Luft und fielen auf seine Brust und seinen Schwanz zurück. Er schrie dabei wie ein Tier. Nachdem er sich beruhigt hatte und wieder zu Atem gekommen war, banden wir ihn los und wir gingen auf eine der Matratzen, denn jetzt wollten wir auch abspritzen. Ich legte mich auf den Rücken und sagte dem Matrosen, er sollte sich auf meinen Schwanz setzen. Er gehorchte sofort und ich war überrascht wie gut er seinen Muskel im Griff hatte. Trotz des Faustficks legten sich seine weichen Darmhäute eng um meinen Schwanz und er legte gleich einen schnellen Galopp vor. Der andere stellte sich vor ihn und ließ sich seinen Schwanz blasen. Ich hob meinen Kopf und kam mit der Zunge an sein Loch, dass ich ausgiebig leckte. Das machte ihn so geil, dass er nach kurzer Zeit aufstöhnte und in die Fresse des Blondes abspritzte, der das Sperma gierig schluckte und seinen steifen Schwanz bearbeitet. Nachdem sein Schwanz etwas weicher wurde, fing der Tätowierte an auf uns zu pissen und dauerte es nur noch Momente und ich spritzte in den Arsch des Blondes. Auch er spritzte auf meinen Bauch und vertrieb das Sperma auf meiner Haut. Wir blieben noch einen Moment in der Pisse, die sich auf

der Matratze angesammelt hat liegen und zogen uns dann die spärlichen Sachen wieder an und gingen in die Messe zum Essen. Mein Schwanz hing aus der zerrissenen Jeans halb heraus und wir setzten uns zu den anderen an den Tisch. Mein Tischnachbar beugte sich zu mir herüber und fuhr mit der Zunge über meine Brust und meinte: Ihr Säue habt es wohl schon wieder getrieben, man riecht es richtig. Ich werde dich zum Nachtsch von den Füßen bis zu den Achseln ablecken und dann spritzt du mir deinen Saft ins Maul. Das ist besser als jeder Pudding. - Er meinte es ernst und als wir mit dem essen fertig waren, sagte er zu mir: Los leg dich auf den Tisch es geht los. Die Teller und Schüsseln wurden weggeräumt und ich zog meine Jeansshort aus und legt mich auf den Tisch. Von allen Seiten kamen sie mit ihren geilen Fressen und fingen an mich von oben bis unten abzulecken. Mein Tischnachbar arbeitete sich zu meinen Eiern vor und als ich immer lauter stöhnte nahm er meine Pisser ins Maul und nach kurzer Zeit sahnte ich ab. Danach wurde es Zeit, dass wir wieder an die Arbeit kamen...